

Unwort des Jahres 2015¹

„**Gutmensch**“ ist das Unwort des Jahres 2015. Das gaben Sprachwissenschaftler in Darmstadt bekannt. Das Wort „Gutmensch“ ist zwar bereits seit langem im Gebrauch und wurde auch 2011 schon einmal von der Jury als ein zweites Unwort gewählt, doch ist es im Zusammenhang mit dem Flüchtlingsthema im letzten Jahr besonders prominent geworden.

"Als 'Gutmenschen' wurden 2015 insbesondere auch diejenigen beschimpft, die sich ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe engagieren oder die sich gegen Angriffe auf Flüchtlingsheime stellen", hieß es weiter. "Mit dem Vorwurf 'Gutmensch', 'Gutbürger' oder 'Gutmenschentum' werden Toleranz und Hilfsbereitschaft pauschal als naiv, dumm und weltfremd, als Helfersyndrom oder moralischer Imperialismus diffamiert."

Der Ausdruck „Gutmensch“ floriert dabei nicht mehr nur im rechtspopulistischen Lager als Kampfbegriff, sondern wird auch hier und dort auch schon von Journalisten in Leitmedien verwendet. Die Verwendung dieses Ausdrucks verhindert somit einen demokratischen Austausch von Sachargumenten. Im gleichen Zusammenhang sind auch die ebenfalls eingesandten Wörter „Gesinnungsterror“ und „Empörungs-Industrie“ zu kritisieren. (Der Ausdruck „Gutmensch“ wurde 64-mal und damit am dritthäufigsten eingesendet.)



Zudem gerügt wurden die Ausdrücke "Hausaufgaben" und "Verschwulung": Die Jury begründete die Wahl von "Hausaufgaben" damit, dass das Wort in den Diskussionen um den Umgang mit Griechenland in der EU "als breiter politischer Konsensausdruck" genutzt worden sei, um Unzufriedenheit darüber auszudrücken, dass die griechische Regierung Reformen nicht umsetze. "Verschwulung" zitiert einen Buchtitel von Akif Pirinçci, mit dem der umstrittene Autor eine "Verweichlichung der Männer" gemeint habe - auf diffamierende Weise gegenüber Homosexuellen.

¹ Vgl. die Presseerklärung der sprachkritischen Aktion „Unwort des Jahres“ des Instituts für Sprach- und Literaturwissenschaft Darmstadt: <http://www.unwortdesjahres.net/index.php?id=44>